



www.inter-uni.net > Forschung

ZUSAMMENFASSUNG

Erkenntnisgewinn in der Heilkunde am Beispiel der Gesundheitsförderung mit ätherischen Ölen

Autor: Jürgen Trott-Tschepe

Betreuer: Albrecht Warning

I) EINLEITUNG

In eine aromakundliche Praxis kommen Klienten, die in ihrer persönlichen Lebenslage fachkundig mit ätherischen Ölen (nachfolgend: ÄÖ) begleitet werden möchten.

Bei etwa 250 Menschen pro Jahr, die seit 1990 den Erfahrungsprozess mit ÄÖ kennen lernen durften, konnte der Autor Phänomene und Wahrnehmungen von ÄÖ-Wirkungen zusammentragen, die in der einschlägigen aromatherapeutischen Literatur weder zu finden noch seines Wissens irgendwo erforscht und dokumentiert worden sind.

II) PERSPEKTIVEN DER AROMATHERAPIE UND AROMAKUNDE

II.1) Aromatherapie

In der Medizin werden die Ätherischen Öle in langer Tradition verwendet. Ätherische Öle bzw. einzelne isolierte Verbindungen werden auf Grund ihrer sekretolytischen, expektorierenden, spasmolytischen, antitussiven und antibakteriellen Eigenschaften zur Therapie verschiedener Krankheiten eingesetzt.

II.2) Annahmen in der Aromakunde

Aus der Wahrnehmung der Wirkungen von ätherischen Ölen und Reaktionen der sie anwendenden Menschen einerseits und im Erfahrungsaustausch mit aromatherapeutischen Kollegen andererseits haben sich die dieser Arbeit zugrunde liegenden Annahmen ergeben:

1. Die Wahrnehmungs- und Denkart in der Aromakunde erzeugt einen ihr eigenen Weg vom Anwender zu seinem ihn fördernden ätherischen Öl.
 - 1.1 Und im umgekehrten Sinne: Mittels eines ätherischen Öls kommen erkenntnisfördernde Erfahrungen zustande.
 - 1.2 Das ist dokumentierbar und für Anwender theoretisch und praktisch nachvollziehbar.

Daraus entwickelt sich für diese Arbeit die **These**:

Ätherische Öle sind sinnstiftende Symbole und dienen einer bewussten Gesundheitsförderung (Salutogenetisches Prinzip).

II.3) Aromakundlicher Forschungsweg:

Jede aromakundliche Anwendungsserie zeigt Wirkungen, die man zusammenfassen kann. Diese Zusammenfassung kann sowohl über den Anwender als auch die Ölcharakteristik etwas aussagen. Ist diese Anwendung ohne die Absicht einer Behandlung von akuten Symptomen und Beschwerden geschehen, soll sie also nicht gegen ein aktuell vorliegendes Krankheitsgeschehen, sondern zur Gesundheitsförderung oder ‚biografischen Erkenntnisarbeit‘ eingesetzt werden, so wird sie als ‚Ölprüfung‘ bezeichnet.

III) METHODIK

In der hier vorliegenden Studie wird zwei Probandinnen eine spezielle Anwendungsweise mit dem ÄÖ ‚Adlerholz‘ empfohlen, die den Kriterien einer Öl-Prüfung entspricht. Die Öl-Auswahl entspringt – vergleichbar dem Forschungsanliegen homöopathischer Mittelbild-Erforschung – bei freiwilliger Untersuchungsbereitschaft der Probandinnen, der Absicht, beschwerdefreien Menschen ein bislang wissenschaftlich wenig und aromakundlich kaum erforschtes ÄÖ zu verabreichen, um Erkenntnisse in der Wirkung und Thematik dieses Öls für einen Menschen zu erhalten.

Die aromakundlichen Ölprüfungsergebnisse werden in einem Erkenntnis-Bogen dokumentiert und grafisch dargestellt. Er dient vor allem den Prüflingen/Klienten für ihr gesundheitliches/ biografisches Selbstverständnis im Sinne einer selbstreflektierenden Persönlichkeits-Entwicklung.

Zugleich ist er auch Grundlage zur Forschung und Lehre in der Aromakunde. Hierfür werden Erkenntnisbögen der Ölprüfenden im Bezug auf dasselbe ÄÖ ausgewertet.

Es geht um eine aktive, bewusste, individuelle Kontaktaufnahme der Probandinnen mit dem ÄÖ. Das methodische Vorgehen baut auf eine bewusste Fokussierung der Probandinnen auf das ÄÖ und ihren eigenen Reaktionen.

Die Methodik zur Datenerhebung besteht darin, vor und nach der Ölprüfung den Fragebogen SF-36 ausfüllen zu lassen (allgemeiner Gesundheitszustand), die Probandinnen zu ihren Ölprüfungs-Erfahrungen kurz zu interviewen, ihre ausführlichen ÄÖ-Tagebuch-Berichte (eigenständig erzählend geschrieben) aufzunehmen und die Schilderungen in einen Erkenntnis-Bogen grafisch-ordnend zu übertragen.

IV) ERGEBNISSE

Die individuellen gesundheitlich und biografisch relevanten Reaktionen und deren Schilderungen während und nach der Adlerholz-Prüfung

wie z.B.: Herzrasen, Rückenschmerzen, Kontrollverlust, zu Tränen bewegende Emotionen, Todesangst, wahrhaftiges Quellen-Erfüllt-Sein, Liebes-Sehnsucht, Begegnung mit Vergänglichkeit, Schwellenbegleitung, Feuertod, Verbindung mit anderen Welten u.a. ...

...zeigen, dass dieses ÄÖ mit den Sinnen wahrnehmbare ‚äußerliche‘ Wirkungen gleichzeitig mit tiefensinnlich-geistigen Reaktionen in Form innerlich bedeutsamer Geschehen hervorrufen kann.

Gemeinsam sind deutliche Erkenntnisgewinne bzgl. Vertrauen und Souveränität ihrem Leben gegenüber bei beiden Probandinnen zu erkennen.

Nachfolgend das Beispiel einer Auswertungs-Grafik zu Wahrnehmungsverlauf und Erkenntnisgewinn einer der Probandinnen:

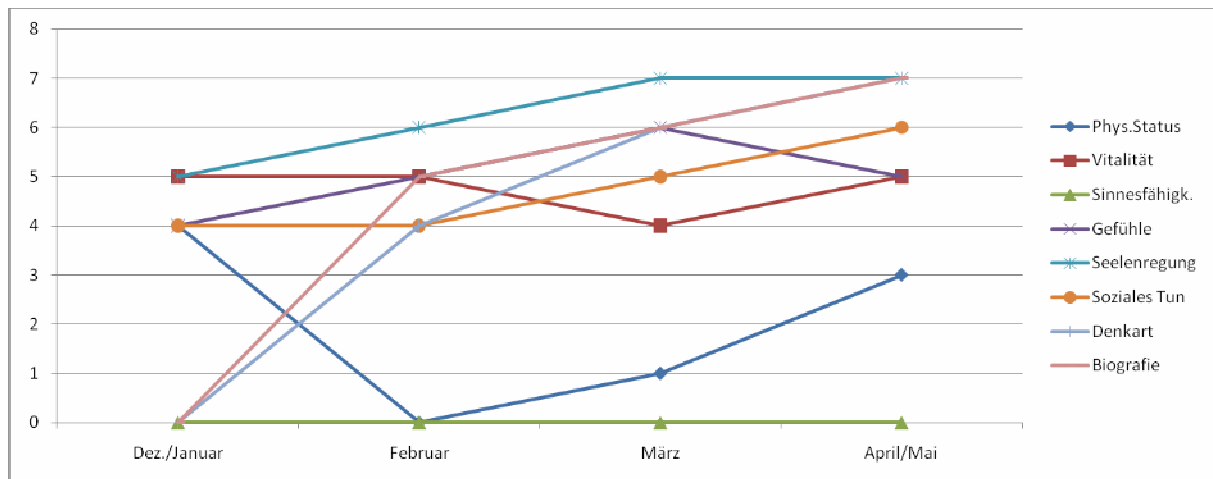


Abbildung 1: Wahrnehmungs-Verlauf und Erkenntnisgewinn zu den Themen bei Probandin P.K. // Skala 0-8: relativer Grad von Wahrnehmungs- / Erkenntnis-Zuwachs

V) DISKUSSION

Diskutiert wird eine wissenschaftliche Methodik zum Erfassen und Verständnis aromakundlicher Ergebnisse, z.B. wie minimale Sinnesimpulse durch ÄÖ einen Erkenntnisgewinn und sinnstiftende Lebens-Gestaltung enthalten bzw. auslösen können.

Vier Rückschlüsse aus den vorliegenden Studienergebnissen werden besprochen:

1. Die Probandin nimmt ein Außergeschehen auf, das sie im Innern als für sie persönlich bedeutsam erkennt.
2. Die Begleitung in der Aromakunde hat eigene salutogenetisch wirksame Prinzipien.
3. Dem Autor erscheint das geschilderte Erkenntnis-Geschehen als ‚symbolisch‘.
4. Es gibt in der Aroma-Kunde mehrfache Kenntnis- und Erkenntnisgewinne, die Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft sich annähern lassen können.

Aromakunde, wie in dieser Arbeit beschrieben, ist eine Erkenntnis-Hilfe. Sie erhebt dabei nicht den Anspruch einer Therapie-Methode im konventionellen Sinne einer Problem- oder Krankheitsbekämpfung. Sie ist Teil eines künstlerischen Schaffens und dient einem schöpferischen Dasein, aus Sicht des Autors der höchsten Stufe von Gesundheit eines Menschen.

V.1 Forschungs-Vorschlag:

Aus dieser salutogenetisch orientierten Studie lassen sich auch therapeutische Gesichtspunkte ableiten. Der Autor schlägt aus eigenen Beobachtungen folgende natur- wie geisteswissenschaftlich zu prüfende Annahmen vor:

Ein ÄÖ kann einen Menschen genau an jenen ‚wunden‘ (pathogenetischen) Punkten, kritischen Fragen und Problemen heilsam erreichen, die er (noch) nicht (er-) lösen kann, weil er sie vielleicht als zu schwierig oder zu schmerzhaft empfindet. Dann hat er sie als bisher Unbearbeitetes zwischengelagert.

Diese in der Aromakunde „unerlöst“ benannten Aspekte (Indikationen) können durch die Anwendung ätherischer Öle hilfreich behandelt und im Rahmen der jeweiligen Persönlichkeit sinnvoll verwandelt werden.

Zu einer intensiven und kreativen Forschung in solche Richtung will diese Arbeit anregen!
Dem Autor vorliegende Ölprüfungen über ca. 150 ÄÖ können hierfür ein Grundlagenangebot bilden.
Der Wunsch des Autors besteht darin, naturwissenschaftlich orientierte (Aroma-)Therapeuten (und z.B. auch Psychotherapeuten, Homöopathen und ganzheitlich orientierte Ärzte) einzuladen zu geisteswissenschaftlicher Erkenntnissuche.

VI) Auszug Quellenliste:

Kiene, Helmut, Komplementäre Methodenlehre der Klinischen Forschung, Cognition-based-medicine, Springer, Berlin 2001

Meyer-Tasch, Peter Cornelius, Die Zeichen der Natur, Natur-Symbolik und Ganzheitserfahrung, Insel, Frankfurt, 1998

Price, Shirley und Len, Aromatherapie, Praxishandbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe